

## Männer und Frauen: Wer sind wir?

Heute wollen wir ganz an den Anfang zum 1. Mose. Im Mittelpunkt stehen die Kapitel 1-3, die wir heute aus einem besonderen Blickwinkel betrachten wollen. Wir wollen uns fragen: Was sagen uns diese Kapitel über die Rolle von Mann und Frau? Wir können dabei vier Punkte lernen:

1. Wir wurden von Gott als Männer und Frauen geschaffen.
2. Wir wurden unterschiedlich geschaffen - als Männer und Frauen mit verschiedenen Eigenschaften und Rollen.
3. Wir sind in Sünde gefallen und wurden deshalb als Männer und Frauen in unserem Rollen von Gott verflucht.
4. Wir werden als Männer und Frauen wiederhergestellt durch Jesus Christus.

Sehen wir uns den Auszug aus der Schöpfungsgeschichte zum sechsten Tag in 1. Mose 24-28 an und achten wir darauf, was hier über Mann und Frau gesagt wird: "Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so. Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht." Dieser Abschnitt aus dem ersten Kapitel ist wie ein Panoramabild. Es zeigt die Schöpfung von Mann und Frau als Teil der gesamten Schöpfung. In Kapitel 2 treten die anderen Teile der Schöpfung dann in den Hintergrund. Es zoomt quasi auf dieses Paar und zeigt die Details der Schöpfung von Mann und Frau.

Lesen wir 1. Mose 2, 15-23 auch unter dem Aspekt, was hier über Mann und Frau gesagt wird: "<sup>15</sup>Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. <sup>16</sup>Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, <sup>17</sup>aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben. <sup>18</sup>Und Gott der HERR sprach: *Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.* <sup>19</sup>Und Gott der HERR machte aus Erde alle die Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nannte; denn wie der Mensch jedes Tier nennen würde, so sollte es heißen. <sup>20</sup>Und der Mensch gab einem jeden Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; *aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre.* <sup>21</sup>Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch. <sup>22</sup>Und Gott der HERR baute eine Frau aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. <sup>23</sup> Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin nennen, weil sie vom Manne genommen ist."

Fassen wir kurz zusammen: Kapitel 1 beschreibt die Schöpfung von Mann und Frau. Sie wurden von Gott zu seinem Bilde geschaffen. In Kapitel 2 sehen wir, dass es nicht gut für Adam war, allein zu sein. Eva wurde als Gehilfin für ihn gemacht. In Kapitel 3 wird beschrieben, wie Adam und Eva und mit ihnen die ganze Menschheit in Sünde fallen und von Gott verflucht werden.

Lesen wir 1. Mose 3, 16-19: "<sup>16</sup>Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein. <sup>17</sup> Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen -, verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. <sup>18</sup> Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. <sup>19</sup> Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden."

### **1. Wir wurden von Gott als Männer und Frauen nach seinem Bild geschaffen.**

Dieser Punkt steht in 1. Mose 1. Dieses Kapitel zeigt uns, dass Gott alles und auch uns Menschen geschaffen hat. Wir wurden von ihm <sup>1</sup>auf eine besondere Weise, <sup>2</sup>zu einem besonderen Bild und <sup>3</sup>mit einer besonderen Aufgabe geschaffen. „Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan.“

In der Schöpfung haben die Menschen bei Gott einen besonderen Stellenwert. Sie wurden am selben Tag, aber getrennt von den anderen Tieren geschaffen und mit dem Ziel, dass sie verantwortungsvoll über die Tiere und über die ganze Schöpfung herrschen.

Jeder einzelne Mensch, der je gelebt hat, wurde von Gott wunderbar und einzigartig geschaffen. Psalm 139, 13&14 sagen deshalb: „Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast!“ Jeder, auch derjenige, der sich den Körperbau eines anderen oder den Körper von vor zehn Jahren wünscht, jeder wurde von Gott wunderbar und einzigartig gemacht.

Gott machte Himmel und Erde, das Licht, die Sonne, den Mond und die Sterne, die Pflanzen und die Tiere – und immer sagte Gott, dass es gut war. Aber nachdem er den Menschen geschaffen hatte, war seine Schöpfung vollende und er sagte, dass es sehr gut war. Die Menschen sind Gottes Meisterstück. Wir gehen gerne in den Zoo, um Elefanten, Bären, Löwen und Tiger zu sehen, oder wir reisen in die Alpen, um mächtige Berge zu sehen, oder wir schauen zum Himmel, um Millionen von Sternen zu sehen, aber die Bibel lehrt uns, dass wir in den Spiegel schauen sollen, um die Krone der Schöpfung zu sehen.

Psalm 8, 6 sagt über den Menschen: „Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“ Wer Probleme mit dem Selbstwertgefühl hat, sollte diesen Vers auswendig lernen: „Du hast ihn *wenig niedriger* gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“ Dieser Vers wurde nach dem Sündenfall geschrieben. Deshalb sagt er uns: Egal, wie tief ein Mensch in Sünde versinkt, bleibt er doch zum Bild Gottes geschaffen – nur wenig niedriger als Gott gemacht. Wir sind keine Zufallsprodukte, sondern Gott hat uns nach seinem Bilde geschaffen.

In 1. Mose 1, 27 lesen wir: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.“ Als Gott ein Bild von sich gemacht hat, hat er sich in *beiden* Geschlechtern als Mann und Frau portraitiert. Männer *und* Frauen wurden nach dem Bild Gottes geschaffen. Die Bibel lehrt im wahrsten Sinne des Wortes *von Anfang an*, dass Frauen vor Gott denselben Wert haben wie Männern. *Alle* sind zum Bilde Gottes geschaffen und nur wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt.

## **2. Wir wurden von Gott als Männer und Frauen mit verschiedenen Eigenschaften und Rollen**

Mit dem ersten Punkt kommen die meisten klar; selbst wenn sie Gott nicht als Schöpfer anerkennen, würden sie sagen: ‚Ok, Männer und Frauen sind gleich viel wert.‘ Aber mitunter fällt es schwer zu akzeptieren, dass Männern und Frauen unterschiedliche Eigenschaften haben, weil ihnen unterschiedliche Rollen zugeordnet sind. Damit meine ich nicht die Rollen, die Männern den Frauen zugeordnet haben oder umgekehrt. Gott hat Männern und Frauen von Anfang an unterschiedlichen Rollen zugeordnet.

Männer hören manchmal und denken dann auch, sie müssten sich mehr von ihrer „weiblichen Seite“ zeigen, um bei den Frauen zu punkten. Über die Frauen kann ich aus eigener Erfahrung nicht soviel sagen, aber es gibt auch einige, die meinen, mannhaft sein und das Heft selbst in die Hand nehmen zu müssen, um einen Mann zu erobern. In der Welt funktioniert das auch, aber ist das biblisch?

Es ist wichtig zu wissen, wer wir sind und was Gott sich dabei gedacht hat, als er uns geschaffen hat. Männer und Frauen sind vor Gott absolut gleich – beide sind nach seinem Bild gemacht – aber trotzdem haben Männer und Frauen unterschiedliche Aufgaben und Eigenschaften. Das hört sich wie ein Widerspruch an.

Um diesen scheinbaren Widerspruch zu entschlüsseln, können wir auf die Dreieinigkeit Gottes sehen. In der Dreieinigkeit sehen wir, dass nicht nur zwei sondern sogar drei Personen eins sind, denselben Wert haben und trotzdem unterschiedlich sind und ganz verschiedene Aufgaben wahrnehmen. Der Sohn Jesus ist Gott dem Vater absolut gleich, aber Jesus hat sich dem Willen des Vaters unterworfen. Der Heilige Geist steht dem Sohn in nichts nach, aber Er möchte nichts mehr, als den Sohn zu verherrlichen. Männer und Frauen, Brüder und Schwestern, sind vor Gott absolut gleich, aber sie haben auch unterschiedliche Rollen.

Sehen wir uns Kapitel 2 an. Dass Männer und Frauen unterschiedliche Rollen haben, wird zuerst dadurch deutlich, dass der Mann Adam zuerst da war. In 1. Mose 2, 15 lesen wir: „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ In Vers 18 heißt es dann weiter: „Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei!“ Zuerst war Adam allein im Garten Eden.

Dass Adam zuerst da war, deutet darauf hin, dass Adam dazu berufen war, zu führen. Ist das nicht zu weit hergeholt? Es ist genau das, was Paulus im 1. Tim. 2, 12 schreibt: „Einer Frau gestatte ich nicht, dass sie lehre, auch nicht, dass sie über den Mann Herr sei, sondern sie sei still.“ Warum gibt Paulus diese Ordnung für den Gottesdienst? Wegen der Kultur, die damals von Männern geprägt war? Aus diesem Grund ignorieren viele diesen Vers. Aber Paulus gibt uns einen anderen Grund, warum die Frau nicht über den Mann Herr sein soll. Paulus sagt: „Denn Adam wurde zuerst gemacht, danach Eva.“ (1. Tim. 2, 13)

Bei der Führungsordnung oder dem Befehl zur Führung geht es nicht darum, wer klüger ist, auch nicht dass es der damaligen Kultur entsprach. Die Führungsordnung leitet sich aus der Schöpfungsordnung ab. Adam wurde zuerst geschaffen. Paulus erkannte dadurch die Rolle des Mannes zu führen.

Ein anderer Aspekt über die Führungsordnung oder Autorität wird in 1. Mose 2 und 3 erwähnt. Mit der Namensgebung sind Autorität und Verantwortung verbunden. Bevor meine Tochter geboren wurde, haben wir viele schöne Namensvorschläge bekommen, wenn ich mich richtig erinnere auch Sarah Sophia. Wir haben sie dann so genannt, aber wir hätten ihr auch einen anderen Namen geben können, weil *wir* die Eltern sind und diese Autorität haben. Wir mussten auch bei Jan und Tim nicht warten, bis sie sprechen konnten, um sie dann zu fragen, wie sie gerne heißen möchten.

In 1. Mose 2 sehen wir, dass Adam zuerst allen Tieren und dann auch seiner Frau ihren Namen gab. 2, 23: „Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin nennen, weil sie vom Manne genommen ist.“ 3, 20: „Und Adam nannte seine Frau Eva; denn sie wurde die Mutter aller, die da leben.“ Adam wurde also zuerst geschaffen und ihm wurde auch die Fähigkeit gegeben, Eva den Namen zu geben.

Der dritte Aspekt, der die Führungsrolle Adams verdeutlicht, ist auch im 1. Mose 3. Wen ruft Gott nach dem Sündenfall? Nach dem Sündenfall wandte sich Gott zuerst an Adam. Gott kam, um mit Adam zu reden. Adam schob die Schuld auf seine Frau: „Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß.“ (1. Mose 3, 12) Aber Gott ließ das nicht gelten. Er kam zuerst zu Adam, weil er die Verantwortung für seine Frau und sich trug.

Der vierte Aspekt, der die Führungsrolle herausstellt, steht in 1. Mose 2, 18: „Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.“

Wenn wir diesen Vers in dieser Übersetzung lesen „eine Gehilfin, die um ihn sei“, dann haben wir vielleicht ein Bild vor Augen von Adam, der auf dem Thron oder auf der Couch sitzt, und um ihn schwirrt die emsige Gehilfin Eva herum, die Staub wischt und ihm das Essen und die Pantoffeln bringt. Dann haben wir eine Erniedrigung der Frau gegenüber dem Mann vor Augen. Bei diesem Vers sind (ausnahmsweise) alle anderen Übersetzungen besser als die von Luther, die wir gerade gelesen haben.

Die Elberfelder Übersetzung heißt: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht“ Eine Hilfe, die ihm entspricht – wer ist *er*? *Er* – Adam – wurde zum Bild Gottes gemacht. *Er* ist die Krone der Schöpfung! Es muss eine ganz besondere Person sein, die *ihm* helfen kann und die *ihm* entspricht! Die Frau ist eine Gehilfin für den Mann, aber sie ist ihm sonst ebenbürtig. Die Frau ist in der Schöpfung nicht in einer Situation, in der sie erniedrigt ist.

### **3. Wir sind in Sünde gefallen und wurden deshalb in unseren Rollen als Männer und Frauen von Gott verflucht**

Wenn wir uns in 1. Mose 3 ansehen, wie Gott Adam und Eva verflucht hat, sehen wir, dass dies ein Fluch war, der ihre Rolle als Mann und Frau berücksichtigt. In den Versen 16-18 heißt es: „Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären“... Gott hat Eva nicht mit generellen Schmerzen bestraft, sondern sie soll Schmerzen haben, die im Zusammenhang mit ihrer Rolle als Frau und Mutter aller Menschen stehen.

Bei Adam war es ähnlich. „Und zum Mann sprach er: ...verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen.“ Bei Adams Fluch geht es um seine Verantwortung als Versorger und Ernährer für seine Familie. Wegen der Sünde wurden Adam und Eva und damit auch wir in unseren Rollen als Männer und Frauen verflucht.

Ein Teil des Fluches bezieht sich direkt auf die Beziehung zwischen Adam und Eva bzw. zwischen Mann und Frau: In 1. Mose 3, 16 sagt Gott zu Eva: „Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein.“ Der Grundstein für schlechte Beziehungen zwischen Mann und Frau liegt in der Sünde und in diesem Fluch, der auf die Sünde folgte.

Was bedeutet in diesem Vers: „Dein Verlangen soll nach deinem Mann sein.“? Heißt es, dass die Frau gefühlsmäßig an ihren Mann gebunden ist und nicht von ihm loskommen wird, selbst wenn er ein Tyrann ist? Das scheint manchmal so zu sein, aber der MacArthur Studienbibel zufolge hat 1. Mose 3, 16 dieselben hebräischen Wörter und die gleiche Grammatik wie 1. Mose 4, 7. In diesem Vers spricht Gott zu Kain über das Verlangen der Sünde bevor Kain seinen Bruder erschlägt. Dort heißt es: „...so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.“ In dem einen Vers hat Eva verlangen nach Adam und Adam soll über Eva herrsche; in dem anderen Vers hat die Sünde verlangen nach Kain und Kain soll über die Sünde herrschen.

Das deutet darauf hin, dass Evas Verlangen nach Adam keine Liebe oder Treue ist, sondern das Verlangen über ihn zu herrschen, so wie die Sünde über Kain herrschen wollte. Auf der anderen Seite soll der Mann der Herr über die Frau sein. Das ist aber ausdrücklich keine Referenz für die Rolle des Mannes als Familienoberhaupt. Die Herrschaft, die wir in Punkt 2 kennen gelernt haben, ist eine Herrschaft der Liebe, die der Herrschaft Jesu in der Gemeinde entspricht. Die Herrschaft des Mannes in diesem Vers ist eine Herrschaft der Unterdrückung und der Erniedrigung als Folge der Sünde.

Die Sünde hat also zur Folge, dass die Harmonie in der Beziehung zwischen Mann und Frau von beiden Seiten zerstört ist. Auf der einen Seite ist die Frau, die versucht, die von Gott gegebene Herrschaft auszuhebeln, um selbst zu herrschen. Und auf der anderen Seite ist der Mann, der die von Gott gegebene Herrschaft pervertiert, zu seinem eigenen Zweck missbraucht und die Frau unterdrückt.

#### **4. Wir werden als Männer und Frauen wiederhergestellt durch Jesus Christus**

Was sagt das Neue Testament über die Rolle der Frauen und Männer? Fangen wir bei den Frauen an. Wir lesen im neuen Testament immer wieder: Ordnet euch euren Männern unter. Epheser 5, 22 und 24: „Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter“, Kolosser 3, 18: „Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter.“ Titus 2, 4.5: „dass sie ihre Männer lieben, ihre Kinder lieben, besonnen seien, keusch, häuslich, gütig und sich ihren Männern unterordnen“ 1. Petrus 3, 1 „Desgleichen sollt ihr Frauen euch euren Männern unterordnen“.

Der ganz überwiegende Teil der Verse, die Frauen direkt ansprechen, beinhalten diese eine Aufforderung: „Ordnet euch euren Männern unter.“ Warum lesen wir immer, wenn es um die Beziehung zwischen Mann und Frau geht und die Frau angesprochen wird, dass sie sich unterordnen soll? Warum nicht: Lügt eure Männer nicht an? Oder: Vergebt Euren Männern? Warum immer unterordnen? Waren die Verfasser, Paulus und Petrus, zwei Typen, die die Frauen unterdrücken wollten? Oder war das einfach eine kulturelle Sache von damals, die heute nicht mehr gilt?

Unterordnen ist keine einfache Sache. Aber Petrus und Paulus waren sich ganz sicher, dass der Wille Gottes für die Frau *in der Ehe* seit der Schöpfung darin bestand, sich dem Mann unterzuordnen. Paulus war keiner, der nur ein paar Lieblingsverse auswendig kannte und den Frauen jetzt irgendeine Anweisung gab, die ihm zufällig gerade passte. Paulus sah den Zusammenhang: Durch die Sünde waren die Frauen verflucht in ihrem Verlangen, über ihren Männern stehen zu wollen. Aber in Jesus sind sie eine neue Kreatur, das Bild Gottes in ihnen ist wiederhergestellt. Durch Jesus haben sie neue Herzen, sodass sie sich ihren Männern unterordnen.

Zum Schluss kommen wir zu den Männern. Was sollen die Männer machen, nachdem sie Jesus kennen gelernt haben? Auch für Männer lesen wir im Neuen Testament immer wieder das gleiche: „Männer, liebt eure Frauen!“ Kolosser 3, 19: „Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie.“ Epheser 5, 52: „Ihr Männer, liebt eure Frauen,“ 1. Petrus 3, 7: „Ihr Männer, nehmt Rücksicht auf eure Frauen, so wie sie es als die Schwächeren brauchen; achtet und ehrt sie.“

Warum sollen die Männer ihre Frauen lieben? Das hört sich nicht so schwer an, wie die Aufforderung an die Frauen, sich den Männern unterzuordnen. *Natürlich* sollen Männer ihre Frauen lieben; die Bibel betont das, weil es nach der Sünde nicht natürlich ist und der Mann dazu verflucht ist, über die Frauen zu herrschen – und zwar nicht mit Liebe sondern mit Unterdrückung. Aber durch Jesus werden die Männer frei von diesem Fluch; sie werden auch neue Kreaturen mit dem Bild Gottes. Epheser 5, 52: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben,“ Welche Frau wird sich nicht gerne einem Mann unterordnen, der sich für sie voller Liebe hingibt, wie Jesus es für uns getan hat – ohne an sich zu denken, auf Leben und Tod bis zum Ende! Möge Gott uns helfen, solche Männer und Frauen sein. Lasst uns beten!